

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 ist gestartet!

Wettbewerb 2015

Aktiv für Demokratie und Toleranz

Zum 15. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in diesem Jahr den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Den Gewinnern winken Geldpreise im Wert von 1.000 bis 5.000 Euro und eine öffentliche Preisverleihung. Damit unterstützt das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. Das zur Anmeldung benötigte Formblatt, eine praktische Anleitung zur Registrierung sowie alle weiteren Informationen finden Sie zusammengefasst auf der BfDT-Homepage unter: <http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/169713/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2015-startet>

Inhaltsverzeichnis

[In eigener Sache](#)

- Unterstützung in den Themenbereichen Toleranz, Gewaltprävention und Antisemitismus: Melanie Bloch

[BfDT Aktuelles](#)

- Botschafterin für Demokratie und Toleranz 2015: Meral Sahin
- Preisverleihungen im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2014 in Mayen und Potsdam

[BfDT Vorschau](#)

- Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“
- Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2014 in Hannover
- 8. Wunsiedler Forum „Von der Willkommenskultur zur Partizipation“
- 7. Workshop des Peernetzwerks "JETZT – jung, engagiert, vernetzt!"
- #MachtZukunft – Deine Jugendkonferenz

[BfDT Rückblick](#)

- 10 Jahre bayrisches Bündnis in Augsburg

[BfDT Mitglieder berichten](#)

- Mentoringprojekt „Hürdenspringer+“
- Wirkungsschmiede „Für Teilhabe alles geben“
- Stipendienprogramm: Geh deinen Weg

Newsletter Juli 2015

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

In eigener Sache

Unterstützung in den Themenbereichen Toleranz, Gewaltprävention und Antisemitismus: Melanie Bloch



Die Praktikantin Melanie Bloch an ihrem neuen Arbeitsplatz (Foto: BfDT)

Liebe Leserinnen und Leser, seit Anfang Juli bin ich nun als Praktikantin beim Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt tätig. Hierbei darf ich die Bereiche Toleranz, Gewaltprävention und Antisemitismus unterstützen. Ursprünglich komme ich aus einer Kleinstadt im Sauerland. Nachdem ich hier mein Abitur abschloss, ging ich für ein Jahr als Au-Pair nach London, Großbritannien. Zurzeit studiere ich Staatswissenschaften an der Universität Erfurt. Meine Schwerpunkte liegen hierbei auf den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Da ich plane, mein Studium bald abzuschließen, schreibe ich momentan an meiner Bachelorarbeit über regionale Unterschiede der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Deutschland.

Gerne möchte ich nach meinem Praktikum einen Master an mein Studium anschließen.

Aufgrund meines Wunsches eine weitere Kultur kennenzulernen, beschloss ich am Erasmus+-Programm teilzunehmen und ein Semester an der Tallin University of Technology in Estland zu absolvieren. Hier studierte ich für fünf Monate International Relations. Diese Zeit prägte mich insofern, dass ich dort viele Freundschaften mit Kommilitonen/-innen aus aller Welt schloss. Ich durfte viel über andere Nationen, Kulturen, Sprachen und Traditionen lernen. Dies beeinflusste auch mein Denken als „Europäerin“ und „Weltbürgerin“.

Generell wurde ich durch mein Studium für den Kampf gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit sensibilisiert, sodass ich beschloss, bei der Initiative „Eine Welt – Eine Leidenschaft“ mitzuwirken. Hierbei organisierten wir in Zusammenarbeit mit Spirit of Football e.V., Erfurt u.a. ein Fairplay-Fußballturnier, wobei wir für ein weltoffenes und tolerantes Miteinander (nicht nur) beim Sport warben.

Nun bin ich gespannt auf meine Zeit hier beim BfDT in Berlin. Insbesondere die Unterstützung bei der Auswertung des Wettbewerbes „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wird in den kommenden Monaten ein interessantes und ansprechendes Tätigkeitsfeld meines Praktikums darstellen.

Ich freue mich sehr, dass ich während der kommenden drei Monate dem Team des Bündnisses für Demokratie und Toleranz tatkräftig zur Seite stehen darf und bin schon neugierig auf die Erfahrungen und Erkenntnisse, die ich hier sammeln werde.

Vielen Dank, dass ich vom gesamten Team so herzlich und offen aufgenommen wurde!
Mit freundlichen Grüßen, Melanie Bloch

Botschafter für Demokratie und Toleranz 2015: Meral Sahin

Meral Sahin ist seit 2013 Vorsitzende der Interessengemeinschaft Keupstraße e.V. in Köln-Mülheim mit ca. 70 Mitgliedern. Die Keupstraße ist eine lebendige Wohn- und Einkaufsstraße in Köln, die von türkischstämmigen Zuwanderern geprägt ist. Im Juni 2004 explodierte vor einem Friseurgeschäft eine Nagelbombe des rechtsextremistischen NSU.

Ein Höhepunkt der Arbeit des Vereins war das dreitägige „Birlikte“-Fest 2014. Frau Sahin war zusammen mit der Stadt Köln an der Organisation des Festes beteiligt. Die mehrtägige Veranstaltung richtete sich gegen Rassismus und warb für ein Miteinander. „Birlikte“ heißt auf Deutsch „Zusammenstehen“ und bildete das Motto der Veranstaltung. 2015 gab es eine Fortsetzung.

Interview mit Meral Sahin

Aus welchem Anlass wurde die Interessengemeinschaft Keupstraße e.V. gegründet? Aus welcher persönlichen Motivation heraus engagieren Sie sich?

Die Interessengemeinschaft Keupstraße wurde gegründet, um die Wirtschaftlichkeit in der Straße anzukurbeln, aber auch um Problematiken wie Diskriminierung und Rassismus anzusprechen.

Meine Motivation kam 2006, also 2 Jahre nach dem Bombenanschlag, als sich der Zustand in der Straße immer weiter verschlechterte. Die Wirtschaftlichkeit sank und die Angst der Menschen wurde immer größer. Mit der Überzeugung, dass etwas gemacht werden musste, trat ich dann damals in die Interessengemeinschaft ein und wurde prompt die 2. Vorsitzende.



Botschafterin für Demokratie und Toleranz: Meral Sahin

Wie ist das Zusammenleben in der Keupstraße heute? Was hat sich seit dem Anschlag und nach dem Bekanntwerden des rechtsextremen Hintergrunds verändert?

Es hat sich eine Menge geändert. Nach dem Anschlag gab es von der Keupstraße ein negatives Bild: von außen wollte keiner rein, weil die Menschen Angst hatten wegen des Bombenanschlags. Es hieß ja auch damals, die Straße würde sich selbst bekriegen und es wurden Aussagen gemacht, dass es zu dem Anschlag wegen Bestechungsgeldern und Bandenriminalität in der Straße kam. Die Straße selbst war sich 100% sicher, dass es sich um einen rassistischen Anschlag handelte, denn die Bombe wurde wahllos einfach auf der Straße deponiert. Das heißt, dass Passanten, die zufällig gerade auf der Straße waren, eben hauptsächlich Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, betroffen waren. Als 2011 bekannt wurde, dass es sich tatsächlich um einen rassistischen Anschlag handelte, gab es ein ganz großes Aufatmen auf der Keupstraße. Es gab wieder erste Hoffnungen, dass das schlechte Image bereinigt wird und dass wir wieder eine Straße mitten in Köln werden. Wir haben uns dann auch untereinander vernetzen können und haben Freundschaften aufgebaut und gemeinsam ein Festival auf die Beine gestellt.

Woher kam die Idee für das „Birlikte“-Fest? Mit welchen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik und Religion kooperierten Sie dabei?

Das „Birlikte“-Fest war eigentlich schon lange im Interesse der Straße, schon seit 2010 versuchen wir es zu veranstalten. Es hat aber damals nicht so gut gefruchtet, weil wir nicht gut vernetzt waren. Erst durch die Zusammenarbeit mit Schauspiel Köln, die ein Theaterstück über die Keupstraße und die Geschehnisse hier machen wollten, konnten wir uns richtig vernetzen und das Festival so groß werden. Natürlich hat auch die Stadt Köln geholfen, aber durch das Engagement von Schauspiel Köln haben alle weiteren Akteure den Anreiz bekommen, sich auch zu beteiligen.

Haben sich Ihre Erwartungen an das „Birlikte – Zusammenleben“-Fest 2015 erfüllt?

Absolut, mehr als das. Ich bin überaus glücklich, es hat sogar besser funktioniert als 2014. Ich dachte, dass das letzte Jahr nicht zu toppen sei, aber es ging sogar noch einen Schritt weiter: 80.000 Besucher, die alle interessiert und gleichgesinnt sind – das hat man einfach an der Atmosphäre gespürt. Man kriegt eigentlich Angst, es nochmal zu veranstalten, weil man denkt, es kann nicht schöner werden, aber siehe da: 2015 war noch besser. Dadurch wird die Erwartungshaltung für die nächsten Jahre immer größer und es entsteht ein Druck. Aber ich bin jederzeit bereit, meine ganze Kraft darin zu investieren, weil es das definitiv wert ist.

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft?

Es wäre schön, wenn das „Birlikte“-Fest nicht nur in der Keupstraße stattfinden würde, sondern in ganz Deutschland. Wenn wir es schaffen würden, zur gleichen Zeit in x-Städten und x-Sprachen gleichzeitig „Birlikte“ zu veranstalten.

Es wäre toll, wenn Menschen überall in Deutschland daran teilnehmen könnten und man die Leute auffordern könnte, gemeinsam gesellschaftlich zu denken. Das, was auf dieser Straße hier passiert ist, betrifft nicht nur uns, sondern ganz Deutschland. Man sollte also gemeinsam ein Zeichen dagegen setzen, sich den immer größer werdenden Problemen nicht zu entfremden, sondern dagegen lenken.

Für ihren beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatz zeichnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) Frau Meral Sahin am 23. Mai 2015 beim Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes als Botschafter für Demokratie und Toleranz aus. Einen Film über Meral Sahin als Botschafterin für Demokratie und Toleranz 2015 finden Sie unter https://www.youtube.com/watch?v=lrqW_680sns

Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2014 in Mayen und Potsdam

Am 23. Juni 2015 wurden die fünf Preisträger des bundesweiten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2014 aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland im Sitzungssaal der Stadtverwaltung Mayen im



Die Preisträger/-innen bei der Verleihung in Mayen

feierlichen Rahmen geehrt. Zusammen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Mayen, Wolfgang Treis, zeichnete Prof. Dr. Roland Eckert, Beiratsmitglied des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT), die Preisträger aus.

Die Preisverleihung wurde durch ein Grußwort von Oberbürgermeister Treis eröffnet, der auf die große Bedeutung des zivilen Engagements für die Gesellschaft, besonders in der Stadt Mayen, einging. Dr. Gregor Rosenthal, der Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, stellte in seinem Grußwort die Arbeit des BfDT und die

Geschichte des Wettbewerbs vor. Darauf folgend wurden die Preise vergeben und die Preisträger bekamen die Gelegenheit, ihre Projekte und ihre Arbeit zu präsentieren. Dabei berichteten sie über bisherige Herausforderungen und von ihren zukünftigen Zielen. Die Preisverleihung wurde überdies mit einer schönen Auswahl an klassischen Musikstücken untermalt.

Die vorletzte Preisverleihung des bundesweiten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2014 fand am 25. Juni 2015 im Stadthaus der Landeshauptstadt Potsdam statt. Die Vertreter von insgesamt neun Projekten aus Berlin und Brandenburg kamen im Plenarsaal zusammen, um im feierlichen Rahmen ihre Ehrungen entgegen zu nehmen. Die Auszeichnung der Preisträger übernahmen die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Potsdam, Frau Dr. Iris Magdowski, sowie Gabriele Rohmann und Sebastian Nikoloff als Beiratsmitglieder des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT).



Die Preisträger/-innen bei der Verleihung in Potsdam

Die Preisverleihung wurde durch ein Grußwort von Frau Dr. Iris Magdowski eröffnet, die die Bedeutung der Toleranz und des zivilen Engagements für die Gesellschaft, insbesondere aber auch die Erfolge des Engagements in Potsdam, betonte. Dr. Gregor Rosenthal, der Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, stellte in seinem Grußwort die Arbeit des BfDT und die Geschichte des Wettbewerbs vor. Darauf folgend wurden die Preise vergeben und die Preisträger bekamen die Gelegenheit, ihre Projekte und ihre Arbeit zu präsentieren. Dabei berichteten sie über bisherige Herausforderungen und von ihren zukünftigen Zielen. Im Laufe der Preisverleihung wurde darüber hinaus das Publikum mit einer schönen Auswahl an klassischen Werken, gespielt von einem Jugend-Streichquartett der Musikschule Potsdam, verzaubert.

Folgende Projekte und Initiativen wurden ausgezeichnet:

Rheinland-Pfalz

Preisträger: Berufliches und Soziales Lernen e.V., Sohrschied Projektname: Ausbildung zum Tischler/-in

Das Projekt „Ausbildung zum Tischler/-in“ wird vom Verein Berufliches und Soziales Lernen durchgeführt. Benachteiligte Jugendliche, die bisher keinen Ausbildungsplatz fanden, erhalten nach einem Praktikum einen Ausbildungsplatz zur/m Tischler/-in. Durch die kleine Gruppe werden die Jugendlichen stabilisiert, bestehen die Gesellenprüfung und sind auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig. Die Gruppe der Azubis wird bewusst durchmisch: Flüchtlinge, Russlanddeutsche und andere Migrant/-innen sowie Einheimische mit und ohne Behinderung, Vorstrafen oder ähnlichem. Die Auszubildenden arbeiten an echten Kundenaufträgen, deren Einnahmen aus dem Möbelverkauf wieder in die Ausbildung zurück fließen. So lernen die Jugendlichen mit Kundenaufträgen umzugehen. Die Ausbildung dauert drei Jahre, das derzeitige Projekt läuft von 8/2014 bis 7/2017. Für jeden Ausbildungszeitraum können ca. acht Jugendliche ausgebildet werden. Die Statistik zeigt, dass mehr als 96% der Absolvent/-innen die Gesellenprüfung auf Anhieb schaffen. 5000 € Preisgeld

Preisträger: Josef Marx, Mayen
Projektname: Gegen Gewalt, Drogen und Rechtsradikalismus

Josef Marx engagiert sich seit vielen Jahren für mehr Demokratie und Vielfalt. Einen großen Teil seines ehrenamtlichen Engagements widmet er der Arbeit gegen Antisemitismus. Neben mehreren Infoständen auf dem Mayener Marktplatz zum Thema „Toleranz, Menschenwürde, gegen Rechts“ hat er eine Ausstellung über den Alltag jüdischer Kinder während des Holocausts und eine Diskussionsrunde in einer Kaserne mit ca. 200 Soldat/-innen über Rechtsradikalismus bei der Bundeswehr durchgeführt. Allein die Ausstellung haben 1200 Besucher/-innen gesehen. Gezeigt wurden 30 Photographien inklusive begleitender Texte, die das traurige Schicksal jüdischer Kinder dokumentieren. Die Ausstellung wurde durch den Leiter für Öffentlichkeitsarbeit des Staates Israel eröffnet und fand ein großes Medienecho. Durch die Infostände und die Diskussionsrunde bei der Bundeswehr konnten zusammen ca. 1000 Menschen erreicht werden.

3000 € Preisgeld

Preisträger: Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, Koblenz
Projektname: Vielfalt gestaltet Zukunft

Ziel des Projekts „Vielfalt gestaltet Zukunft!“ der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz war es, die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in den Jugendfeuerwehren in Rheinland-Pfalz zu verbessern und zu erleichtern. Die Institution Jugendfeuerwehr soll eine interkulturelle und möglichst barrierefreie Ausrichtung erhalten. Mit Beendigung des Projekts ist es in den Regelbetrieb übergegangen. Es wurde ein Projektbeirat gegründet, mehrere Veranstaltungen durchgeführt und ein Netzwerk aufgebaut. Zudem wurden verschiedene Workshops (wie beispielsweise der Comic-Workshop) durchgeführt. Es gab Elternabende, Lehrgänge, Interviews mit Migrant/-innen, ein Besuch einer Moschee und Interviews in deutsch-türkischen Radiosendern. Dies sind nur einige Beispiele der vielseitigen Aktionen des Projekts. Bei den Aktivitäten wurde auch darauf geachtet, dass die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr mit Migrant/-innen gemeinsam agieren und dabei nicht nur arbeiten, sondern auch Spaß haben. So sollte der Kontakt und das gegenseitige Verständnis gestärkt werden.

2000 € Preisgeld

Saarland

Preisträger: Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e.V., Saarbrücken
Projektname: ToR! – Team ohne Rassismus

„ToR! - Team ohne Rassismus“ ist ein Projekt vom Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e.V. in Saarbrücken, das sich mit Workshops an Vereine richtet, um einen gesamten Sportverein als Sozialraum zu sensibilisieren und langfristig zu begleiten. Mit „ToR!“ (01.07.2011-31.07.2014) wollten sie ein diskriminierungsärmeres Umfeld für alle Beteiligten schaffen, damit Jugendliche ihre Individualität ohne Schranken entfalten können und Abwertung in dem Verein und seinem Umfeld keinen Platz haben kann. Das Projekt wollte Informationen vermitteln und zum Nachdenken anregen. Empathie mit Betroffenen von Diskriminierung zu fördern, war ein zentrales Moment, das für gesamtgesellschaftliche Solidarität und Mitmenschlichkeit warb. Die Vereine führten mehrere Workshops durch, zu denen alle im Verein tätigen Personen (z.B. Spieler/-innen, aktive Eltern, Vorstand, Trainer/-innen) eingeladen waren. Insgesamt gab es 4 verschiedene Workshops. Drei davon waren für Jugendliche und Erwachsene (Diskriminierung, Teamfähigkeit und Rechtsextremismus) und einer richtete sich an Multiplikator/-innen. Vorurteile und Diskriminierung sollten über die langfristige und auf verschiedenen Ebenen stattfindende Zusammenarbeit mit Vereinen abgebaut werden. An dem Projekt insgesamt nahmen insgesamt 300 Personen teil und es wurde von Aktion Mensch gefördert.

4000 € Preisgeld

Preisträger: Homburg – Vielfältig statt Einfältig, Homburg
Projektname: Homburg – Vielfältig statt Einfältig

Das Bündnis „Homburg – Vielfalt statt Einfalt“ hat sich 2012 als Reaktion auf die Naziaufmärsche im Ort gegründet. Beteiligt waren Bürger/-innen, Vereine, Einrichtungen uvm. Sie haben u.a. die Ausstellung „Auf den Spuren jüdischer Bürger in Homburg“, verschiedene Infostände und einen interkulturellen Garten sowie ein türkisches Tulpenfest ins Leben gerufen. Sie treffen sich regelmäßig und zeigen bei Naziveranstaltungen Präsenz. Außerdem sind sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aktiv, sie pflegen eine Facebookseite und veröffentlichen Artikel.

2000 € Preisgeld

Brandenburg

Preisträger: Stadtteilnetzwerk Potsdam-West e.V., Potsdam
Projektname: Neue Nachbarschaften

Seit Dezember 2013 finden Menschen verschiedener Herkunft, die in Deutschland die Chance auf einen Neuanfang suchen, eine vorübergehende Bleibe in einem Wohnungsverband in Potsdam-West. In diesem Kontext hat das Stadtteilnetzwerk Potsdam-West in Zusammenarbeit mit der Stadt Potsdam die Koordinierungsstelle „Neue Nachbarschaften“ geschaffen, welche die Vernetzung zwischen Anwohner/-innen, Initiativen, Trägern und Stadtverwaltung befördert, die Projektarbeit im Haeckelkiez im integrativen und nachbarschaftlichen Sinne unterstützt, offen und sensibel an die Themen Flucht und Asyl heranführt und entsprechende Aufklärungsarbeit über Rahmenbedingungen und die Lebensrealitäten Asylsuchender Menschen leistet.

Ziel des Projekts ist es, ein freundliches soziales Klima des alltäglichen Lebens, die Herstellung einer offenen Haltung und Willkommenskultur vor Ort und die Annäherung von Mensch zu Mensch zu ermöglichen. Neu angekommenen Nachbar/-innen sollen Berührungs- und Anknüpfungspunkte mit der Nachbarschaft geboten werden und Einwohner/-innen vor Ort sollen sich dabei bekräftigt fühlen, den Integrationsprozess der Flüchtlinge durch ehrenamtlichen Einsatz zu unterstützen und zu begleiten.

1000 € Preisgeld

Berlin

Preisträger: FC Internationale Berlin 1980 e.V., Berlin

Projektname: no racism

FC Internationale Berlin 1980 e.V. ist der drittgrößte Fußballverein der Hauptstadt mit Sitz in Berlin-Schöneberg. Hier spielen Menschen unterschiedlichster Herkunft (über 40 Nationalitäten), Konfessionen und Interessen zusammen. Ziel des FC Internationale ist es, die verschiedenen Menschen zusammenzuführen und friedlich gemeinsam ihrer Lieblingsbeschäftigung - dem Fußball - nachgehen zu lassen. Dafür schaffen mehr als 50 ehrenamtliche Trainer/-innen den Rahmen und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen im Hintergrund. Kinder und Jugendliche, die finanzielle Unterstützung brauchen, erhalten diese aus dem Sozialfonds. In Kooperation mit „Champions ohne Grenzen“ wird auch Flüchtlingskindern das Training ermöglicht. Dem Anliegen des Vereins wird noch durch weitere Veranstaltungen wie z.B. dem interkulturellen Turnier InterKULTUR Cup mit großer Öffentlichkeitswirkung entsprochen. Bei diesem werden auch externe Mannschaften eingeladen. Nach außen engagiert sich der Verein offen gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung. So spielen alle Großfeldteams anstelle von Werbung mit dem Slogan „NO RACISM“ auf der Brust.

4000 € Preisgeld

Preisträger: TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e.V., Berlin

Projektname: Interaktives Theater an Schulen

„Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?“ ist ein interaktives Schul-Theaterprojekt von Terre des Femmes in Kooperation mit der Beratungsstelle „Yasemin“ und dem Ensemble „Mensch:Theater!“ zu Gewalt im Namen der Ehre. Die Szenen behandeln Konfliktsituationen wie Zwangsheirat, Homosexualität und Verletzung der Familienehre und wurden in enger Zusammenarbeit mit jungen Frauen entwickelt, die selbst Formen von Gewalt im Namen der Ehre erlebt haben. Mit der Methode des Forumtheaters greifen die Schüler/-innen in die Szenen ein und suchen Lösungen. Danach werden einzelne Themen in AGs diskutiert. Direkte Zielgruppen sind Schüler/-innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen. Für letztere wurde ein pädagogisches Begleitmaterial entwickelt, um die angesprochenen Themen im Unterricht zu vertiefen. Als indirekte Zielgruppe werden darüber hinaus die Eltern der Schüler/-innen erreicht. Sie erhalten Informationen zum Projekt.

2014 wurde das Theaterprojekt an 20 Schulen in Baden-Württemberg durchgeführt. Für 2015 gibt es bereits 10 Aufführungsanfragen.

4000 € Preisgeld

Preisträger: ufuq.de, Berlin

Projektname: Wie wollen wir leben?

Das Projekt „Wie wollen wir leben? - Filme und Methoden für die pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie“ wurde von dem Verein ufuq.de in Berlin ins Leben gerufen. In den Teamerworkshops wird muslimischen und nichtmuslimischen Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich über Religion, Zugehörigkeit und Identität Gedanken zu machen. Junge Muslime werden sensibilisiert und immunisiert gegenüber fundamentalistischem Gedankengut. Nichtmuslimische Jugendliche lernen „den Islam“ einmal anders kennen als er ihnen häufig im öffentlichen Raum oder in einigen Mediendarstellungen vermittelt wird. Damit wirken die Teamerworkshops gleichzeitig gegen Islamismus bzw. Salafismus und Islamfeindlichkeit. Denn die Erfahrung des Projekts zeigt: Wer von Islamismus sprechen möchte, sollte zu Islamfeindlichkeit nicht schweigen. Die jungen Teamer/-innen zeigen im Rahmen des Projekts kurze Filme und moderieren die Diskussionen der Jugendlichen. Zu Hilfe kommt ihnen dabei ein umfangreiches und ansprechend gestaltetes Handbuch, das pädagogisches Begleit- und Lehrmaterial zur Verfügung stellt. Das Projekt stellt durch das Engagement und die Einbindung der Teamer/-innen in andere religiöse und gesellschaftliche Initiativen ein niederschwelliges und lebensweltnahes Angebot für Jugendliche dar.

4000 € Preisgeld

Preisträger: Literaturclub Campus Efeuweg, Berlin

Projektname: No Romeo - nix Julia

Das Projekt „No Romeo-nix Julia“ des Literaturclubs Campus Efeuweg der Liebig-Schule Neukölln ist ein Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit der Shakespeare Company Berlin. Mehr als 20 Jugendliche ab der 7. Klasse aus 10 Nationen beschäftigten sich außerhalb der Schule mit der Geschichte Shakespeares, sprachen über Wünsche, Hoffnungen, Liebe, Hass und das Miteinander in unserer Zeit. Das Thema Zwangsheirat war dabei sehr aktuell. Die Schüler/-innen setzten sich mit der Sprache auseinander, wurden kreativ und verbesserten sich schulisch.

Ziel des Projekts war, die Jugendlichen von der Straße zu holen. Sie sollten Selbstvertrauen und Achtung vor sich selbst und anderen entwickeln. Viele entwickelten die Fähigkeit sich einzulassen, neugierig und mutig zu sein und eigene Grenzen zu überwinden.

Sie lernten, dass Disziplin und Ausdauer wichtige Dinge für ihr Leben sind. Das Projekt war für die Jugendlichen so wichtig, weil viele von ihnen zwischen mindestens zwei Kulturen groß werden und dies die nicht so einfache Jugendzeit weiter verkompliziert. Der Literaturclub führt noch viele weitere Aktivitäten durch wie Vorlesen in sozialen Einrichtungen, Mithilfe bei Kinder- und Gemeindefesten, Lesungen und vieles mehr.

3000 € Preisgeld

Preisträger: Mitspielgelegenheit e.V., Berlin

Projektname: Tear down this classroom

Mitspielgelegenheit e.V. aus Berlin hat das Theaterprojekt „Tear down this classroom“ von August 2013 bis August 2014 ins Leben gerufen. Jugendliche verschiedenster Kulturen aus Berlin Neukölln untersuchten den Kontrast zwischen dem deutschen Klassenzimmer als Ausgangspunkt langfristiger gesellschaftlicher Entwicklungen, als stärkstes Symbol unseres Bildungssystems und der Welt in der sie leben und leben werden und entwickelten daraus ein Theaterstück. Die Schüler/-innen brachten „ihre Schule“ auf die Bühne und zeigten, dass es andere als die zumeist kognitiven Kanäle gibt, Erkenntnisse zu gewinnen. Ermöglicht Bildung im derzeitigen Deutschland tatsächlich "Teilhabe" an der Gesellschaft? Die Jugendlichen werden ermächtigt, sich im größeren gesellschaftlichen Kontext zu sehen und äußern zu können. Die Theaterarbeit wirkt sich positiv auf Körpersprache und Selbstwertgefühl der Jugendlichen aus und fördert Toleranz, Selbstreflexion und Kompromissbereitschaft. Ausgangspunkt der Überlegungen des Vereins war der berühmte - doch im Detail erstaunlich unbekannte - Brandbrief der Rütli-Schule.

3000 € Preisgeld

Preisträger: Show Racism the Red Card Deutschland e.V., Berlin

Projektname: Wie im falschen Film. Geschichten aus dem Fußball

Der pädagogische Dokumentarfilm „Wie im falschen Film. Geschichten aus dem Fußball“ der Initiative Show Racism the Red Card - Deutschland e.V. thematisiert unterschiedliche Formen und Facetten von Diskriminierung. Anhand von persönlichen Geschichten berichten Fußballerinnen und Fußballer über diese Themen. Der Film begleitet dabei neben den Protagonisten Otto Addo, Anja Mittag und Alex Dolderer auch zahlreiche bekannte Profis. Der Film richtet sich an junge Menschen ab 12 Jahren. Er eignet sich für den Einsatz in Schulen, bei Aktionstagen sowie Fortbildungen und auch in der außerschulischen Jugendarbeit.

Neben dem Film sind Workshops und eine pädagogische Broschüre entstanden.

Die Workshops werden für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren angeboten und können in Schulen, Jugendeinrichtungen und Fußballstadien umgesetzt werden.

3000 € Preisgeld

Preisträger: with WINGS and ROOTS, Berlin

Projektname: Wo kommst du wirklich her?

Das Projekt „Wo kommst du wirklich her?“ der Initiative „with Wings and Roots“ nutzt Medien und Bildungsarbeit, um anti-migrantischen Diskursen die starken Stimmen der Kinder von Migrant/-innen entgegenzustellen. Sie haben den Kurzfilm „Wo kommst du wirklich her?“ produziert, der durch die Augen von zehn jungen Menschen, die in Berlin oder New York als Kinder von Migrant/-innen leben, Migration und nationale Identität behandelt. Er wurde in über 80 Vorführungen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops gezeigt, um zu sensibilisieren, junge Menschen zu stärken und ein Umdenken zu bewirken. Der Film war auch Grundlage für Medien-Workshops mit Jugendlichen, in denen sie eigene Filme zum Leben in der Migrationsgesellschaft produzierten. Das Projekt richtet sich einerseits an die neue Generation junger Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte, um Punkte zur Identifikation und Empowerment zu bieten. Andererseits zielen die Angebote auf Menschen ohne solche Erfahrungen, um durch persönliche Geschichten das Leben „mit Migrationshintergrund“ aus der Sicht „Betroffener“ kennenzulernen.

3000 € Preisgeld

Preisträger: Junge Presse Berlin e.V., Berlin

Projektname: PolitikCafé

Der Junge Presse Berlin e.V. veranstaltet in Kooperation mit den Jugendorganisationen der Parteien das PolitikCafé. Das PolitikCafé richtet sich in erster Linie an Schüler/-innen, mit denen zusammen zunächst Themen und Konzeption der Diskussion erarbeitet und Gäste eingeladen werden.

Neben den Vertreter/-innen der Jugendorganisationen werden z.B. Expert/-innen der Mobilen Beratung gegen Rechts oder des Clubs Commission Berlin eingeladen. Auf dem Podium sitzen keine Politprofis, sondern Engagierte der Partei-Jugendorganisationen, die gleich alt oder nur wenig älter als die Schüler/-innen sind. Politische Diskussionen sollten nicht nur im Fernsehen stattfinden, sondern auch in der Schule. Die Diskussion wird umso interessanter, da die Meinungen der Diskutierenden oft von den Mutterparteien abweichen. Hier wird kein Wahlkampf betrieben, sondern konstruktiv gestritten, auch jenseits von Wahlen. Ein monatlicher PolitikCafé-Stammtisch stärkt zusätzlich den Austausch der Jugendorganisationen. Gemeinsam mit Schüler/-innen wurden in der Zeit vor der Wahl und auch danach Diskussionen und Workshops zur politischen Bildung geplant und durchgeführt. Ergänzend zum Unterricht veranschaulicht das PolitikCafé einen Einblick in die Fundamente unseres politischen Systems. Schüler/-innen sollen die Vielfalt politischer Meinungen erleben.

Damit will das PolitikCafé die Jugendlichen motivieren zu wählen und sie fit für den Urnengang machen. Dabei soll das Projekt auch für Lokalpolitik sensibilisieren, denn die Themen, um die es in der Lokal- und Landespolitik geht, betreffen die Jugendlichen oft unmittelbar.
1000 € Preisgeld

BFDT Vorschau

Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“

Im Rahmen des Kulturprogramms zu den Europäischen Makkabi Spielen 2015 eröffnete am Donnerstag, den 23. Juli 2015, die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“. Hierbei werden auf dem Washingtonplatz am Berliner Hauptbahnhof siebzehn überlebensgroße Skulpturen damaliger deutsch-jüdischer Sportlerinnen und Sportler ausgestellt und mit prägnant verfassten Lebensläufen versehen. Die Ausstellung würdigt die Erfolge dieser Sportidole und gedenkt ihrer Entrechtung und Verfolgung als Juden in Deutschland unter dem NS-Regime.



Die Ausstellung ist noch bis zum **16. August 2015** zu sehen.

Preisverleihung im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2014 in Hannover

Das BfDT möchte die Preisträgerinnen und Preisträger unseres bundesweiten Wettbewerbs "Aktiv für Demokratie und Toleranz" gebührend ehren, die im letzten Jahr ausgezeichnet wurden.



Im Jahr 2014 wurden im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 66 Preisträger/-innen aus dem gesamten Bundesgebiet prämiert.

Die letzte Preisverleihung von zehn Preisträger/-innen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wird am Donnerstag, dem **3. September, von 17:00 bis 19:00 Uhr im**

Mosaiksaal im Neuen Rathaus, Trammplatz 2, 30159 Hannover stattfinden.

Wenn Sie an einer der Preisverleihungen teilnehmen wollen, melden sie sich bitte unter [buendnis\[at\]bpb.bund.de](mailto:buendnis[at]bpb.bund.de) an. Das Anmeldeformular finden Sie unter http://www.buendnis-toleranz.de/system/files/dokument_pdf/Anmeldeformular_allg.pdf

Save the Date: 8. Wunsiedler Forum „Von der Willkommenskultur zur Partizipation“ am 08. Oktober 2015

Gemeinsame Handlungsansätze im Austausch auf Augenhöhe zwischen zivilgesellschaftlich Engagierten und Kommunen zu entwickeln und Rechtsextremismus sowie Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenzuwirken – das ist das Ziel des jährlich stattfindenden bayernweiten Wunsiedler Forums. Am Donnerstag, den 08. Oktober 2015 bieten wir Ihnen in der Fichtelgebirgshalle von 10:00 bis 17:00 Uhr das diesjährige Forum zum aktuellen Thema „Von der Willkommenskultur zur Partizipation“.

Welchen Beitrag kann die Zivilgesellschaft aktiv in der Gestaltung einer Willkommenskultur leisten? Dieser Frage widmete sich das letztjährige Wunsiedler Forum. Das 8. Wunsiedler Forum knüpft daran an und thematisiert den nächsten Schritt, denn Partizipation erfordert die Bereitschaft aller Beteiligten, die Ressourcen und Potentiale der Zugewanderten - aber auch weiterer Zielgruppen - wahrzunehmen, zu fördern und sich gemeinsam auf Augenhöhe zu begegnen.

Was kann ich und jede/r beitragen, um Willkommenskultur in den einzelnen Lebensbereichen zur tatsächlichen Mitgestaltung weiterzuentwickeln?
Welche Schritte werden konkret in meinem Handlungsfeld benötigt?
Welche Möglichkeiten der praktischen Mitgestaltung bietet unser jeweiliger Alltag bereits und wie können wir uns weiterentwickeln?



Wir freuen uns sehr, dass der Impulsvortrag in diesem Jahr von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, gestaltet wird. Die Erarbeitung von konkreten Handlungsmöglichkeiten und Lösungsstrategien in verschiedenen Bereichen des alltäglichen Zusammenlebens stellt den Schwerpunkt der folgenden Werkstätten dar. Das detaillierte Programm wird nach den Sommerferien veröffentlicht.

7. Workshop des Peernetzwerks "JETZT – jung, engagiert, vernetzt"

25. bis 27. September 2015 in Berlin-Wannsee. Jetzt anmelden!

Im Peernetzwerk JETZT engagieren sich junge Leute aus ganz Deutschland im Alter von 16 bis 23 Jahren. Sie eint das ehrenamtliche Engagement in verschiedenen Organisationen oder Initiativen und die Motivation, andere junge Leute zu unterstützen, zu beraten und mit ihnen gemeinsam spannende Projekte umzusetzen.

In unserem 7. Konzeptionsworkshop in der Jugendherberge Berlin-Wannsee plant Ihr die Aktivitäten vor



Ort, das heißt Eure Angebote für Gleichaltrige, die im Herbst stattfinden und macht auch Pläne fürs neue Jahr. JETZT unterstützt mit seinen Aktivitäten Gleichaltrige bei ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement.

Der JETZT-Workshop ist offen für Neueinsteiger/-innen. Wenn du Interesse daran hast, dich mittelfristig im Netzwerk zu engagieren, bist du herzlich willkommen! Neben der Möglichkeit, das Netzwerk kennenzulernen, wirst du das

Know How zur Planung und Durchführung von Workshops erhalten und im Austausch mit den Peers Deine Kenntnisse rund um zivilgesellschaftliches Engagement weiterentwickeln.

Vom 25. bis 27. September 2015 trifft sich JETZT in der Jugendherberge Berlin-Wannsee.

Von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag wirst du das Peernetzwerk und seine Aktivitäten kennenlernen, gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden neue Projekte planen und für Moderation sowie Projektplanung fit gemacht.

Das Seminar, Unterkunft, Verpflegung sowie An- und Abreise sind kostenfrei.

Du bist selbst ehrenamtlich aktiv, 16 Jahre oder älter und hast Interesse, dich "Aktiv vor Ort" einzubringen? Dann melde dich bitte gerne ab sofort per E-Mail an buendnis@bpb.bund.de unter Nennung des Stichwortes "JETZT" für den Workshop in Berlin-Wannsee an – wir freuen uns auf dich!

Rückmeldeschluss für den 7. Workshop von JETZT ist der **4. September 2015**.

Weitere Informationen zum Peernetzwerk JETZT finden sich unter www.peernetzwerk-jetzt.de.

Kontakt: Cornelia Schmitz

E-Mail: [buendnis\[at\]bpb.bund.de](mailto:buendnis[at]bpb.bund.de)

#MachtZukunft – Deine Jugendkonferenz

Du bist Teil der Zukunft Deutschlands! Mach mit. Rede mit. Gestalte mit.

Vor 25 Jahren ist die Mauer gefallen und Deutschland konnte zu dem Land heranwachsen, in dem wir heute leben. Du warst zwar nicht dabei, aber damals wie heute – es geht immer um unsere Zukunft.

Wir fragen Dich: Was ist Dein Deutschlandbild? In was für einem Deutschland möchtest Du in Zukunft leben? Und was sind die Herausforderungen auf dem Weg dorthin?

Deine Jugendkonferenz gibt Dir die Möglichkeit, Deine Stimme hörbar zu machen. Mach Zukunft und diskutiere mit anderen Jugendlichen aus ganz Deutschland über die Themen, die unser Land heute und morgen bewegen:



Berlin ist und bleibt der Schicksalsort der Wiedervereinigung und der Ort, an dem Politik gemacht wird. Erarbeitet Euch im Rahmen der Konferenz vom 4. bis 6. September 2015 in

thematischen Workshops Euer gemeinsames Zukunftskonzept für Deutschland und legt es dem Bundesinnenminister, Dr. Thomas de Maizière, auf den Schreibtisch.

Die Jugendkonferenz ist Teil des Abschlussfestivals der Dialogreihe „Deutschland 2015: Unser Land – Unsere Zukunft, ein Kooperationsprojekt des Bundesministerium des Inneren und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Wir freuen uns auf vielfältigsten Meinungsaustausch aller Jugendlichen in Deutschland zwischen 16 und 23 Jahren, aus Ost, West, Nord und Süd, vom Land und aus der Stadt, die mit oder ohne Migrationshintergrund, kurzzeitig oder für länger in Deutschland leben.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular findest Du unter <http://www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/208875/jugendkonferenz-machtzukunft>

10 Jahre Bayerisches Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen

10 Jahre Bayerisches Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen.

10 Jahre Engagement gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft.

10 Jahre gemeinsames Wirken von zivilgesellschaftlichen Kräften, Religionsgemeinschaften, Staat und Kommunen.

Am 13. Juli 2015 war es soweit: in Augsburg konnten 56 Mitgliedsorganisationen des Bayerischen Bündnisses für Toleranz auf die gemeinsame Arbeit eines Jahrzehnts zurück blicken. Prominenteste Repräsentanten für die Religionsgemeinschaften waren der evangelische Landesbischof und



Ratspräsident der EKD, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und der Augsburger Bischof Dr. Konrad Zdarsa für die beiden großen Kirchen, sowie die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sowie der Landesvorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinden und Zentralratsvorsitzende Dr. Josef Schuster, für die jüdischen Gemeinden.

Die Politik vertraten der bayrische Innenminister Joachim Herrmann, der erste Vizepräsident des

Bayerischen Landtags Dr. Reinhold Bocklet und der Augsburger Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl. Aus den Verbänden der Zivilgesellschaft waren neben anderen der bayerische DGB-Vorsitzende Matthias Jena, die neue Vorsitzende des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands Simone Fleischmann und der Präsident des Bayerischen Jugendrings Matthias Fack vertreten.

Insgesamt nahmen 250 Menschen aus den Mitgliedsorganisationen, dem Bayerischen Verein für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde, den Kooperationspartnern des Bündnisses und engagierte Einzelpersonen gegen Rechtsextremismus aus der Region Augsburg-Schwaben teil.

Durch den zweistündigen Festakt führte souverän und engagiert die Journalistin des Bayerischen Rundfunks Sybille Giel. Sie interviewte die Gründungspersonlichkeiten Charlotte Knobloch und den ehemaligen Landesbischof Dr. Johannes Friedrich.

Anschließend wurden viele herausragende Einzelprojekte des Bündnisses aus den vergangenen zehn Jahren vorgestellt:

- Zwei Lehrtage mit insgesamt 1.100 Lehrkräften durch den BLLV 2007 und 2009 (ehem. Vizepräsidentin Waltraud Lučić)
- Die Filmgespräche zum Film „Der blinde Fleck“ über das Oktoberfestattentat und seine Folgen (Journalist Ulrich Chaussy)
- Die Aktion „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ mit dem Bayerischen Fußball-Verband und dem Bayerischen Landessport-Verband (Präsident Günter Lommer, Präsident Dr. Rainer Koch)
- Die ARD-Themenwoche „Toleranz“ von 2014, organisiert vom Bayerischen Rundfunk (Hörfunkdirektor Martin Wagner)
- Die Aktion „Respekt“ von AGABY in mehr als zwanzig bayerischen Städten im März 2015 (Vorsitzende Mitra Sharifi, Geschäftsführerin Reka Lorincz)
- Der „unfreiwilligste Spendenlauf Deutschlands“ in Wunsiedel im November 2014 (Fabian Wichmann von EXIT Deutschland, Bürgermeister Karl-Willi Beck)

Kulturell umrahmt wurde der Festakt durch die Big Band des Gymnasiums Weilheim und den Bamberger Kabarettisten Mac Härder.

Beim anschließenden Staatsempfang dankte Innenminister Joachim Herrmann im Namen der Bayerischen Staatsregierung allen Beteiligten für ihr großes Engagement. Er betonte, dass eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus nur gelingen kann, wenn alle, Staat und Zivilgesellschaft, zusammen stehen und koordiniert handeln. Dafür ist das Bayerische Bündnis für Toleranz ein herausragendes Beispiel. Seinen besonderen Dank richtete der Minister an die Evangelische Kirche, die das Bündnis nicht nur aus der Taufe gehoben hat, sondern in all den Jahren einen maßgeblichen finanziellen Beitrag für sein Gelingen beigesteuert hat.

BFDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

Hürdenspringer+ - das Mentoringprojekt

Das Mentoringprojekt Hürdenspringer+ begleitet Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien individuell beim Übergang Schule/Ausbildung und Ausbildung/Berufsbeginn. Seit 2009 haben sich über 270 Tandems aus Schüler/-innen und freiwillig engagierten Mentor/-innen gebildet. Für 90 % der Mentees entsteht durch das Mentoring eine Anschlussperspektive.

Welche Ziele verfolgt das Projekt Hürdenspringer+?

Unser Ziel ist eine 1:1 – Begleitung von Schüler/-innen durch freiwillig engagierte Mentor/-innen für Anschlussperspektiven nach der Schule. Wichtig sind uns dabei vor allem die Themen Empowerment (zu Deutsch: „Selbstbemächtigung“) und Integration, denn die meisten Mentees sind Jugendliche mit Migrationshintergrund oder kommen aus sozial benachteiligten Familien. Außerdem wollen wir die Begegnung mit freiwilligem Engagement fördern.



Eine Schülerin mit einer potentiellen Mentorin beim Kennenlernen

Wie werden diese in die Tat umgesetzt?

Wir haben einen festen Rahmen und einen strukturierten Projektablauf. Maßgebend dafür ist natürlich die freiwillige Teilnahme aller Akteure, auch der Schüler/-innen (Mentees). Wir bieten allen Akteuren (sowohl Mentor/-innen als auch den Mentees) umfassende

Einstiegs-Qualifikationen und arbeiten mit allen auf Augenhöhe. Sie werden dabei fachlich von Hauptamtlichen begleitet. Zudem bieten wir gemeinsame weiterführende Angebote.

Wie funktioniert die konkrete Zusammenarbeit im Projekt? Mit welchen Akteur/-innen aus Zivilgesellschaft und Politik kooperieren Sie dabei?

Wir haben drei feste Kooperationsschulen in Nord-Neukölln und kooperierende Ausbildungsunternehmen für Azubis, ebenfalls in Nord-Neukölln. Wir arbeiten daher eng mit bezirklichen Akteuren und Netzwerken aus Politik und Wirtschaft zusammen, wie dem Bezirksamt Neukölln. Zudem vernetzen wir uns natürlich auch mit anderen Projekten, unter anderem mit Aufbruch Neukölln und den Stadtteilmüttern.

Was unternehmen Schüler/-innen und Mentor/-innen gemeinsam?

Innerhalb der Projekträume: Alles rund ums Thema „Berufsorientierung“ (wie melde ich mich am Telefon, wie suche ich wo nach geeigneten Praktikums-, Ausbildungs-, weiteren Schulplätzen, welche Informationen brauche ich, wie stelle ich einen Lebenslauf zusammen, was gehört in eine Bewerbungsmappe, wo liegen meine Fähigkeiten und wie kann ich die kommunizieren, wie verläuft ein Vorstellungsgespräch am Telefon bzw. persönlich, etc.). Außerhalb der Projekträume wird Berlin erkundet, der Arbeitsplatz des/-r Mentor/-in besucht, ins Kino gegangen, Beratungsangebote des Bezirkes und des Landes Berlin wahrgenommen oder an weiterführenden Angeboten des Projekts teilgenommen. Beispielsweise organisieren wir gemeinsame Theaterbesuche oder wir haben auch schon einen "Interreligiösen Dialog" als Veranstaltungsreihe durchgeführt.

Warum sollte man als Student/-in bei Hürdenspringer+ mitwirken?

Man erhält einen guten und regelmäßigen ‚Praxis-Input‘, wie es z.B. an heutigen Schulen abläuft. Zudem hat man die Chance, seine eigenen Erfahrungen weiterzugeben und somit als Vorbild für jüngere Menschen zu fungieren („ich hab's geschafft, zumindest bis hierher, und du schaffst es auch!“). Man kann einem Mentee regelmäßig Zeit spenden und ihm/ihr als Wegbegleiter/-in zur Seite stehen. Dabei fördert man nicht nur das ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft, sondern kann dabei auch eigene (interkulturelle) Kompetenzen erweitern und festigen.

Nächste Einstiegsqualifikation für angehende Mentor/-innen: ab 02.09.2015.

Weiterführende Informationen zum Projekt finden Sie unter <http://www.huerdenspringer.unionhilfswerk.de/>

Die Wirkungsschmiede: Für Teilhabe alles geben!



Programm Engagement mit Perspektive

FÜR TEILHABE ALLES GEBEN! Die Wirkungsschmiede für Sozialunternehmer aus den Bereichen Migration, Gesundheit, Medizin & Pflege oder Jugend & Bildung geht in die zweite Runde. Noch bis 8. August können sich Social Entrepreneurs im Alter zwischen 16-27 Jahren bewerben unter <https://de.surveymonkey.com/r/Teilhabe2015>

Die „Wirkungsschmiede für Teilhabe“ (<http://www.pep-deutschland.de/artikel/wirkungsschmiede-fuer-teilhabe>) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Malteser Werke und Ashoka Deutschland. Alle wichtigen Informationen gibt es unter

http://www.pep-deutschland.de/files/Ausschreibung_Teilhabe_Wirkungsschmiede_2015.pdf

150 neue GEH DEINEN WEG-Stipendiat/-innen gesucht

Die Deutschlandstiftung Integration startet die nächste Bewerbungsrunde ihres Stipendienprogramms mit spannenden neuen Mentoren

Engagiert, verantwortungsbewusst und talentiert: Ab sofort können sich Schüler/-innen, Auszubildende und Studierende mit Zuwanderungsgeschichte für den vierten Jahrgang des Stipendienprogramms GEH DEINEN WEG bewerben.

Die Deutschlandstiftung Integration setzt bei ihrem Stipendienangebot auf die Mitarbeit von Mentoren, die die Rolle des Karrierecoachs übernehmen. Neu im GEH DEINEN WEG-Netzwerk sind etwa Christiane Arp, Chefredakteurin VOGUE, Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt und Unterhalter, ThyssenKrupp-Chef Dr. Heinrich Hiesinger sowie CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber. Insgesamt sind mehr als 400 Mentoren aus Wirtschaft, Politik und Medien bei der Initiative engagiert, unter ihnen auch der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff. Die einzelnen Mentoren werden passend zum Fachbereich bzw.



Studienschwerpunktes der Stipendiaten vermittelt, damit eine optimale individuelle Förderung möglich wird. Das Stipendienprogramm GEH DEINEN WEG unterstützt den Karriereweg der Stipendiaten darüber hinaus durch ein breites Angebot an Seminaren und Netzwerkveranstaltungen. Bislang nutzen das Programm der Deutschlandstiftung Integration knapp 500 Stipendiat/-innen.

Die Bewerbung ist für jeden online unter: <http://www.geh-deinen-weg.org/> möglich und läuft bis zum **31. August 2015**. Die Aufnahme in das Programm GEH DEINEN WEG startet dann 2016 für einen Zeitraum von zwei Jahren.

GEH DEINEN WEG ist ein Programm der Deutschlandstiftung Integration in Zusammenarbeit mit den Partnern Deutsche Telekom und EDEKA.

Kontakt: Deutschlandstiftung Integration Mikolaj Ciechanowicz – Leiter Stipendienprogramm GDW

Tel.: 030 - 54 70 70 530 | Fax: 030 - 54 70 70 599

E-Mail: [kontakt\[at\]geh-deinen-weg.org](mailto:kontakt[at]geh-deinen-weg.org)

Die Deutschlandstiftung Integration wurde 2008 vom Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) gegründet und setzt sich für die Chancengleichheit von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland ein. Das Stipendienprogramm GEH DEINEN WEG und die Kampagne für Vielfalt #AuchichbinDeutschland gehören zu den Initiativen der Stiftung. Schirmherrin ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel. 030/ 25 45 04 466

Fax 030/ 25 45 04 478